

Ad 1717) Henderson, zu Woodhall in Schottland, versteht die Zucht der Camellien in ganz besonderem Grad. Er wendet folgenden Compost an: 1 Theil hellbraunen Humus, 1 Theil Flußsand, 1 Theil Torferde,  $\frac{1}{2}$  Theil verrottete Baumblätter, mischt diese Materialien gut unter einander und legt, sobald die Camellien versetzt werden müssen, ausgebrannte Steinkohlenstücken auf den Boden der Töpfe und dann etwas trockenes Moos oder hypnum darüber, ehe er den Compost aufträgt. (Caled. Mem. III. 316.)

Er beschreibt seine Behandlungsweise der Camellien folgender Gestalt: „Die beste Zeit zum regelmäßigen Versetzen der Camellien ist der Monat Februar oder der Anfang des März. Hat man alle versetzt, wo sich diese Operation nothwendig macht, so bringt man sie alsdann in's Pfirschen- oder Traubenhause, wo zu der Zeit wenig Wärme ist. Hat man kein Pfirschen-, Trauben- oder Ananashause, so stellt man sie in den wärmsten Theil des Grünhauses. Sie fangen bald an, junges Holz zu treiben. Von diesem Zeitpunkt an bis dahin, wo sie ihr Wachsthum vollendet haben, muß man ihnen reichliches Wasser geben. Man kann sie im Trauben- oder Pfirschenhause behalten bis sie an den Spitzen und an den Seiten des jungen Holzes die Blumenknospen gebildet haben. Dann bringt man einige von ihnen an einen kältern Ort, z. B. hinter die Stellage des Grünhauses, denn die Camellien stehen gern bei warmem Sonnenschein im Schatten. Nach 3 oder 4 Wochen bringt man noch einige Camellien aus dem Trauben- oder Pfirschenhause an einen kühleren Standort. Dieß wird drei- oder viermal wiederholt, um eine Nachfolge der Blüthen zu erhalten. Diejenigen, welche frühzeitig blühen sollen, können im Warmhause bleiben, bis sich ihre Blüthen öffnen wollen, müssen aber alsdann an einen kalten Ort gebracht werden und zwar an den kältesten des Grünhauses. Jetzt giebt man ihnen bloß reichliches Licht, worauf sie ihre Blumen öffnen und lange blühen werden. Die Camellie kann die Wärme nicht vertragen, sobald sie blühen will, und läßt man sie deshalb im Warmhause stehen, so bekommt man selten schöne Blumen, ja sie fallen sicherlich bald ab. Diejenigen, welche man den ganzen Sommer im Traubenhause läßt, werden zu Anfang oder gegen die Mitte des Octobers in Blüthe treten, und eine schöne große Camellie, welche vielleicht 50 oder 100 Blüthen hat, wird bis zum Monat Januar fortwährend blühen. Diejenigen, welche man frühzeitig aus dem Traubenhause entfernt hat, werden jetzt die Nachfolge bilden. Die Camellien, welche im October zu blühen begannen und im Januar verblüht sind, müssen sogleich in die Treibwärme gebracht werden, damit sie frühzeitig junges Holz treiben. Man kann sie in der Treibwärme lassen, bis sie neue Blüthen bekommen wollen, welches für's nächste Jahr 1 Monat früher der Fall seyn wird. Bringt man die Camellien, auf die bezeichnete Weise, aus dem Warmhause an einen kalten Ort, so kann man eine regelmäßige Nachfolge der Blüthen vom 1sten October bis zur Mitte des Julius erhalten. Henderson hat selbst den ganzen Sommer hindurch Blüthen gehabt, aber am angenehmsten sind die Blumen im Winter; auch sind die im Sommer erzeugten Blumen bei weitem nicht so schön als im Winter und dauern nur halb so lang, als diejenigen, welche im November, December, Januar, Februar, März und April aufblühen. Die Camellien müssen die Sommermonate hindurch feucht erhalten und gegen den starken Sonnenschein ein wenig beschattet werden. Während sie junge Reiser treiben, muß man sie reichlich begießen; auch kann man sie den Sommer hindurch die Woche einmal mäßig über die Blätter bespritzen, nur nicht, wenn sie zu blühen beginnen. Die Camellien können ohne Nachtheil eine ziemliche Kälte vertragen, aber ohne künstliche Wärme wird man nicht viele Blumenknospen erhalten. Am besten blühen sie, nach Henderson's Erfahrung, wenn man sie in ziemlich kleinen Töpfen oder Kübeln hat. Alle 2 Jahr, oft auch alle 3 Jahre pflegt er sie zu versetzen. Er hat mehrere sehr große Camellien, die seit 5 Jahren nicht versetzt worden sind, dennoch befinden sie sich in bester Gesundheit und haben jedes Jahr über 100 schöne große Blüthen getragen. Vor 6 Jahren versetzte er eine Camellie aus einem 12 zölligen Topf in ein 17 Zoll weites und 17 Zoll tiefes Kübel, und pflanzte sie mit zwei verschiedenen Sorten der gefüllten rothen, ferner mit einer gefüllten gestreiften und einer gefüllten weißen Camellie. Diese Pflanze steht noch in demselben Kübel und alle vier Sorten befinden sich in bester Gesundheit. Er hat den Genuß gehabt, daß alle vier Sorten zugleich in Blüthe standen und einen schönen Farbencontrast bewirkten. Die Pflanze ist groß und schön, 8 Fuß 6 Zoll hoch und 6 Fuß 9 Zoll breit. Er hat noch eine andere Camellie von 12 Fuß Höhe, auf welche alle Sorten, die er nur besitzt, gepfropft sind. Ungeachtet er sie den vorigen Sommer gepfropft hat, stehen schon eine Menge Sorten in Blüthe. Er hat von allen Pfropfreiser gebrochen, die sämmtlich in gutem